

Museen mit vielen neuen Baustellen

Der Umzug der Verwaltung und des Depots steht in diesem Jahr in den Mönchguter Museen an — bei laufendem Ausstellungsbetrieb.

Göhren (OZ) - Bis zu den letzten Tagen im Dezember des vergangenen Jahres hatten die Mitarbeiter der Mönchguter Museen alle Hände voll zu tun. Den Abschluss bildete der zweitägige Weihnachtsmarkt und die feierliche Umbenennung des Gemeindeplatzes neben dem Heimatmuseum in „Ruth-Bahls-Platz“ am 29. Dezember zum 100. Geburtstag der Göhrener Museumsgründerin.

Hinter den Mönchguter Museen, zu denen neben dem Heimatmuseum, dem Museumshof, dem Rookhus und dem Museumsschiff „Luise“ in Göhren auch das Schulmuseum in Middelhagen, das Küstenfischermuseum in Baabe sowie der Lotsenturm und die Lotsenwache in Thiessow gehören liegt ein arbeitsreiches Jahr.

Mit dem Ergebnis ist Museumsleiterin Ellen Melzer zufrieden. Dass die Besucherzahlen geringfügig rückläufig sind, kann die Freude am Erreichten nicht schmälern. Rund 500 Gäste wurden weniger gezählt. Dennoch ist die Zahl von 34 100 Besuchern beachtlich. Es sei schwierig, die Gäste zum Museumsbesuch zu animieren, vor allem wegen der Vielfalt an Veranstaltungen gerade im Sommer. „Wer zu uns kommt, muss schon ein Museumsliebhaber sein“, weiß Ellen Melzer und spricht aus Erfahrung.

Wie schon in den Vorjahren ziehen vor allem die zusätzlichen Veranstaltungen, beispielsweise Backtage, Handwerkertage, Knotenschule und Abendvorträge viele Gäste an. 64 waren es im vergangenen Jahr, bei denen 12 390 Besucher gezählt wurden. Besonders beliebt ist neben dem traditionellen Fischerfest am Museumsschiff „Luise“ am Göhrener Südstrand der Herbstmarkt auf dem Museumshof, zu dem diesmal 1400 Besucher kamen. Dieser stand unter dem Motto „Mönchguter Trachten“. Ähnlich viele Besucher — ungefähr 1500 — waren es auch beim Weihnachtsmarkt über zwei Tage, der durch das gute Zusammenspiel von verschiedenen Vereinen und Institutionen ein umfangreiches Angebot präsentieren konnte. Mehr als verdoppelt hat sich die Anzahl der jungen Besucher. Kamen 2008 noch 225 Jungen und Mädchen aus Kindergärten und Schulen, so waren es 2009 immerhin bereits 560. Mit den Schulen in Göhren und Gager besteht eine enge Zusammenarbeit. Mittlerweile zeigt auch der Nachwuchs bei Veranstaltungen, zum Beispiel die Spinngruppe, wie altes Handwerk am Spinnrad funktioniert.

Nicht nur durch den relativ festen Personalbestand von drei angestellten Mitarbeitern, einem Mitarbeiter von der BBR und zwei über die ARGE vermittelten Beschäftigten, können die vielen Veranstaltungen abgedeckt werden. Das große Engagement von vielen ehrenamtlichen Helfern macht dies möglich, freut sich die Museumschefin über die Unterstützung.

Die ist auch weiterhin notwendig, denn dieses Jahr wird ein äußerst arbeitsintensiv. Neben den über 60 Veranstaltungen stehen umfangreiche bauliche Veränderungen auf dem Plan. Die Gemeinde saniert das Heizhaus an der Schule, in dem das Depot der Museen sein Domizil finden soll. Gleichzeitig heißt es Koffer packen für den Umzug in das Haus „Damp“ als künftiger Verwaltungssitz. Außerdem werden dort eine Bibliothek, ein Arbeitszimmer,

Besuchertoiletten und ein Kassenbereich eingerichtet. Weil letzterer dann beheizt ist, kann auch das Rookhus im Winter geöffnet bleiben. Mit dem Umzug einher geht die größte Inventur, die im Museum seit seiner Gründung 1963 stattgefunden hat. Über den Museumsverbund Rügen, zu dem neben den Mönchgutern auch das Stadtmuseum Bergen, das Arndt-Museum Garz und das Kreidemuseum Gummanz gehören, wurde beim Museumsverband MV Fördergeld beantragt, damit die Sammlungen digital erfasst und die Daten vernetzt werden können.

Neu gestaltet werden sollen im Heimatmuseum zudem die Ausstellungsräume über die Entwicklung des Bädertourismus und zur Geologie. Die alten Verwaltungsräume auf dem Museumshof sollen langfristig als Ausstellungsräume umfunktioniert werden. Damit würde man dem Wunsch der Gäste nachkommen, die gerne das Wohnhaus besichtigen wollen, was bisher nicht geht. Doch das ist noch Zukunftsmusik, so Ellen Melzer.

Auch 2010 sind wieder zwei Sonderausstellungen geplant. Die erste wird im April zum Thema „650 Jahre Thiessow“ eröffnet. Die Ausstellung über Ruth Bahls sahen 7300 Besucher. Sie soll künftig fester Bestandteil des Museums werden. Apropos: Die derzeitige Sonderausstellung „625 Jahre Zunftprivilegium der Kürschner zu Bergen 1384 — 2009“ läuft noch bis 18. April.

GERIT HEROLD